Traditionelle Form, modernes Kleid

Autor(en): **Bösch, Ivo / Contesse, Nicolas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 48: **Kulturlandschaft Val Medel**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-108506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ivo Bösch (Text), Nicolas Contesse (Bilder)

Traditionelle Form, modernes Kleid

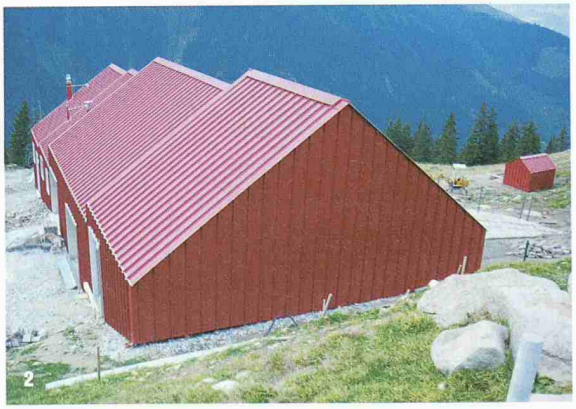
Die eine ist neu gebaut, die andere renoviert (S. 8): Unterschiedlicher könnten die Ziegenalpen, die beide im Val Medel stehen, nicht aussehen. Wer die neue Alp sucht, zweigt in Fuorns von der Passstrasse über den Lukmanier ab, steigt auf rund 1850 m zur Alp Puzzetta hoch und findet einen dem Gelände angepassten und abgetreppten Bau – eine Form, die sich traditionell an den steinernen Alpgebäuden der Region orientiert. Doch traditionell wirkt die Alp beileibe nicht. Marlene Gujan und Conrad Pally prüften verschiedene Konstruktionsvarianten und kamen auf das günstige Holz, das auch im Tal hergestellt werden konnte. Die Balken waren deswegen aber nur in 7m Länge verfügbar – bei einer Gebäudebreite von über 9 m. Ein Umstand, dem sich auch der Statiker anpassen musste. Für einen reinen Holzbau ist das Klima auf der Hangkuppe zu rau. Was im Erdreich steht, ist nun in Beton gebaut, darüber ein Holzriegelbau und das Ganze in eine Hülle aus rotem Aluminium gepackt. Das Blech schützt das Holz vor Wind und Wetter.

Die 350 Ziegen aus dem Tal und der oberen Surselva (so viele waren es in diesem ersten Sommer, geplant waren 280–300) betreten das Gebäude ganz oben im Unterstand. Von dort gelangen sie in den tiefer liegenden Melkstall, wo ein Höhensprung für bequemes Arbeiten des Sennen sorgt. Wie auf einem Laufsteg werden jeweils 40 Ziegen zu den Melkmaschinen geführt. Nach 1.5 Stunden sind alle Ziegen gemolken und verschwinden wieder in die Berge. Ihre Milch fliesst einen Gebäudeteil weiter in die Käserei, wo zwei «Kessi» stehen, damit unterschiedliche Produkte hergestellt werden können. Gekühlt wird mit Wasser, das von weither geholt werden musste, weil die bestehende Quelle zu wenig hergab. Dasselbe Quellwasser betreibt eine kleine Turbine, die die ganze Alp mit Strom versorgt. Auf einem Geschoss ist zuunterst im Gebäude eine einfache Sennhütte eingerichtet. Unter dem Dach könnten Wanderer, die beim Aufstieg in die Greina hier vorbeikommen, in einem Massenlager übernachten. Im Keller wird der Käse gelagert. Die Schweine fressen die Abfallprodukte der Käseherstellung, mussten aber ein separates Gebäude haben. Der Schweineunterstand steht für sich allein und ist aus demselben Material mit gleicher Dachneigung. Geplant ist, den Ziegenkäse über Spezialläden in der Region zu verkaufen. Im Moment wird er – solange Vorrat – an der Passstrasse verkauft.

Mehrere Versuche, die Alp zu modernisieren, waren gescheitert. Erst auf Initiative des jungen Architektenduos gelang es mit Hilfe der Alpkorporation und der Gemeinde, genügend finanzielle Mittel von aussen zu beschaffen. Selbst die Denkmalpflege stimmte dem leicht längeren und breiteren Bau zu. Sie opferte das bestehende Gebäude, das im Übrigen in einem schlechten Zustand war, konnte aber einen wichtigen Teil der Kulturlandschaft erhalten: Denkmalpflege als Landschaftsschutz.

boesch@tec21.ch

1


2

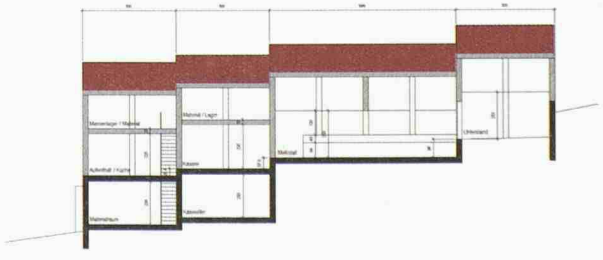
3

4

AM BAU BETEILIGTE

BAUHERR
Gemeinde Medel (Lucmagn),
vertreten durch die Alpkorporation Puzzetta
ARCHITEKTUR UND BAULEITUNG
Gujan & Pally, Curaglia GR
BAUINGENIEUR
Conzett Bronzini Gartmann, Chur
FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG
Bund und Kanton
Fonds Landschaft Schweiz
(Sophie und Karl Binding-Stiftung)
Schweizer Berghilfe
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
Bündner Heimatschutz
Pro Natura Graubünden

5



6

1–4
Der Neubau der Alp Puzzetta ist in eine rote Aluminiumhülle gepackt. Dank der Ziegenalp kann ein wichtiger Teil der Kulturlandschaft erhalten werden

5 und 6
Von oben nach unten im abgetreppten Bau: Unterstand, Melkstall, Käserei und Sennhütte. Erdgeschoss, Längsschnitt, Mst 1:400